

NETZWERK MEDIENSTRUKTUREN

NEWSLETTER 16 (FRÜHLING 2017)

Liebe Mitglieder des Netzwerks Medienstrukturen

Gerne senden wir Ihnen heute den sechzehnten Newsletter des Netzwerks Medienstrukturen.

INFORMATIONEN DER NETZWERK-KOORDINATION

Rückblick: Workshop des Netzwerks Medienstrukturen in Hamburg

Der letzte Workshop des Netzwerks hat Ende Januar 2017 in Hamburg auf Einladung des Hans-Bredow-Instituts zur „Rolle von Akteuren in der Gestaltung und dem Wandel von Medienstrukturen“ stattgefunden. Die Räumlichkeiten am HBI haben mit 30 Vortragenden und Gästen eine produktive Arbeits- und Austauschatmosphäre der vierzehn Beiträge ermöglicht.

Workshop in St. Pölten

Der nächste Workshop des Netzwerks Medienstrukturen «Zur Ökonomie gemeinwohlorientierter Medien – digitale Massenkommunikation in Deutschland, Österreich und der Schweiz» findet vom **26. bis 28. Oktober 2017** an der Fachhochschule St. Pölten statt. Der Workshop wird als gemeinsame Veranstaltung mit der Fachgruppe Medienökonomie der Deutschen Gemeinschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft durchgeführt und von Andreas Gebesmair und Jan Krone organisiert.

Den Call for Paper und weitere Hinweise zum Workshop finden Sie auf folgender Homepage: <https://jahrestagung2017.fhstp.ac.at/> Dort können Sie sich auch für den Workshop anmelden. Wir freuen uns über Einreichungen und Anmeldungen zur Tagung!.

Nachwuchspanel für Doktorand*innen: Im Rahmen des Workshops in St. Pölten ist auch ein wieder ein Nachwuchspanel für DoktorandInnen geplant. Ziel des Nachwuchspanels des Netzwerks Medienstrukturen ist es, DoktorandInnen die Möglichkeit zu geben, ihre Dissertationsprojekte zur Erforschung von Medienstrukturen ohne thematische Eingrenzung zu präsentieren und den Austausch untereinander sowie mit erfahrenen KollegInnen zu fördern. Um die Synergien der gemeinsam mit der Fachgruppe Medienökonomie stattfindenden Tagung zu nutzen, werden wir den

Doktorandenworkshop gemeinsam mit der Leitung von MedienökonomieJR organisieren. Sobald die konkrete Planung steht wird hierfür ein gesonderter „Call“ verschickt.

Buchreihe „Medienstrukturen“

Die Bände 12 und 13 der Buchreihe Medienstrukturen sind in Vorbereitung – und **weitere Bände sind willkommen**. Die Reihe bietet eine Publikationsplattform für Forschende, die sich mit theoretisch-konzeptionellen wie empirisch-analytischen Arbeiten einer Beschäftigung mit Medien auf der Makro- und Meso-Ebene verpflichtet sehen. Dabei wird vergleichender Forschung ein hoher Stellenwert eingeräumt. Monografien und Sammelbände von hoher Qualität, die sich der Medienstrukturforschung zuordnen lassen, sind willkommen. Hierzu zählen auch Qualifikationsarbeiten wie Dissertationen oder Habilitationen. Wir freuen uns, wenn Sie die Reihe bei der Planung von Monografien und Sammelbänden bedenken.

Weitere Informationen finden Sie auf: <http://medienstrukturen.net/publikationen/> Bei Interesse wenden Sie sich bitte an die Reihenherausgeber unter kontakt@medienstrukturen.net.

MELDUNGEN DER NETZWERK-MITGLIEDER

Wir danken allen Mitgliedern für die zahlreichen Hinweisen, die uns zugegangen sind. **Haben auch Sie eine Meldung, welche für andere Mitglieder des Netzwerks von Interesse sein könnte?** Senden Sie uns Hinweise auf Ihre Buchpublikationen, Beiträge in internationalen Journals und Sammelbänden, Vorträge und die Organisation von Panels auf internationalen Tagungen, Forschungsprojekte, Veranstaltungen oder weitere interessante Ereignisse und Erfolgsmeldungen direkt an kontakt@medienstrukturen.net.

Buchpublikationen

Von Rimscha, Bjørn, Studer, Samuel & Puppis, Manuel (Hrgs.) (2016): Methodische Zugänge zur Erforschung von Medienstrukturen, Medienorganisationen und Medienstrategien. Baden-Baden: Nomos. Reihe Medienökonomie.

Der Band dokumentiert die besten Beiträge einer gemeinsamen Tagung der Fachgruppe Medienökonomie in der Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft (DGPK) und des Netzwerks Medienstrukturen zur Frage: Wie und auf Basis welcher Quellen entstehen die Erkenntnisse in der Forschung zu Medienstrukturen, Medienökonomie und Medienmanagement?

Die Beiträge bieten eine vorläufige Antwort, indem die Autorinnen und Autoren bestehende Forschung systematisch betrachten, über ihre eigenen Forschungsdesigns reflektieren, bislang weniger gebräuchliche Methoden vorstellen oder die Zugänglichkeit und Nützlichkeit von Quellen bewerten. Die Vielfalt der diskutierten Methoden und Zugänge macht den Band zu einem nützlichen Begleiter in Forschung und Lehre.

Meier, Werner A. (Hrsg.) (2017): Abbruch – Umbruch – Aufbruch. Globaler Medienwandel und lokale Medienkrisen. Baden-Baden: Nomos. Buchreihe Medienstrukturen.

Im Zuge des Medienwandels ist das Geschäftsmodell der tagesaktuellen Presse in eine Krise geraten. Aufgrund ausbleibender Werbung ist die Finanzierbarkeit von aufklärerischem und demokratiegerechtem Journalismus in Frage gestellt. 16 publizistikwissenschaftlich ausgerichtete Beiträge analysieren diesen tiefgreifenden Strukturwandel und stellen die Leistungsfähigkeit klassischer und digitaler Leitmedien auf den Prüfstand. Dabei manifestieren sich die Spannungen zwischen kommerziellen Interessen und gesellschaftlichem Auftrag in allen drei Teilen des Buches.

Analysiert werden sowohl der Strukturwandel aus europäischer Sicht sowie die medienunternehmerischen Reaktionen auf die Medienkrise in der Schweiz. Weitere Beiträge beschäftigen sich mit den publizistisch-professionellen und individuellen Reaktionen auf den Medienwandel. Die Inventarisierung aktueller Forschung trägt nicht nur zum öffentlichen Diskurs über die Zukunft demokratierelevanter Medien bei, sondern eröffnet Möglichkeiten einer kritischen Auseinandersetzung über die Leistungsfähigkeit publizistikwissenschaftlicher Forschung im Zuge fundamentaler Umwälzungen.

Puppis, Manuel, Schenk, Michael & Hofstetter, Brigitte (Hrsg.) (2017): Medien und Meinungsmacht. Buchreihe: TA-SWISS (Stiftung für Technologiefolgen-Abschätzung). Zürich: Hochschulverlag AG. Download Open Access: TA 65/2016 (d)

Medien leisten einen wichtigen Beitrag zur Meinungs- und Willensbildung der Bürgerinnen und Bürger und damit zur demokratischen Mitbestimmung. Doch die Medienlandschaft befindet sich in einem tief greifenden Strukturwandel. Zu den Auslösern gehören die Digitalisierung und die Verbreitung des Internets. Für die Schweiz als direkte Demokratie ist es von höchster gesellschaftlicher Bedeutung, sich mit den Folgen dieser Medienkrise auseinanderzusetzen.

Die Studie «Medien und Meinungsmacht» untersucht die Themenagenden von Medien, Politik und Bevölkerung sowie das Zusammenspiel von «alten» und «neuen» Medien. Ausserdem wird analysiert, wie Medienorganisationen auf den Medienwandel reagieren und welche Bedeutung neue Akteure für die Vermittlung politischer Informationen erlangen.

Die Befunde verdeutlichen, dass Demokratien auch im Zeitalter des Internets auf die journalistischen Leistungen von Medienorganisationen angewiesen sind. Doch trotz Suche nach neuen Geschäftsmodellen bleibt unklar, wie sich Journalismus künftig finanzieren lässt. Ein «Infrastrukturprogramm für Journalismus» ist nötig: Medienpolitik und Medienbranche, aber auch Bürgerinnen und Bürger, sind gefordert, sich für ein vielfältiges Mediensystem einzusetzen.

Beiträge in internationalen Journals und internationalen Sammelbänden

Magin, Melanie, Podschuweit, Nicole, Haßler, Jörg & Rußmann, Uta (2016). Campaigning in the Fourth Age of Political Communication. A Multi-Method Study on the Use of Facebook by German and Austrian Parties in the 2013 National Election Campaigns. Information, Communication & Society. Published online before print. DOI:10.1080/1369118X.2016.1254269 (Hinweis von Melanie Magin)

Veranstaltungen: Ausblick

Keine gemeldet.

Aktuelle Forschungsprojekte

Ausdifferenzierung des Zeitschriftenmarktes in der Schweiz und Deutschland. Eine vergleichende Analyse von Angebotsstrukturen, Inhalten und vermitteltem wissenschaftlichem Wissen.

Leitung: Otfried Jarren, Prof. Dr.

Mitarbeit: Dr. Franziska Oehmer, Yuvviki Dioh, M.A.

Förderung: Schweizerischer Nationalfonds (SNF)

Laufzeit: 01/2017 bis 12/2018

Ein Merkmal moderner Gesellschaften ist, dass sie in zunehmend mehr soziale Gruppen mit unterschiedlichen Themen-Interessen «zerfallen». Akteure in Medienmärkten reagieren auf diesen Differenzierungsprozess, indem sie immer spezifischere Angebote und Inhalte bereitstellen. Diese These wird anhand der Entwicklung (1975 bis 2015) der Zeitschriftenmärkte Schweiz und Deutschland überprüft.

Erstens wird untersucht, welche Zeitschriftenangebote wann auf dem Markt angeboten wurden (Zeitschriftenangebotsstruktur). Weil eine Vielfalt an Zeitschriftentiteln nicht unbedingt eine Vielfalt an Zeitschrifteninhalten bedeuten muss, werden zweitens die Inhalte von Zeitschriften untersucht. Es wird erhoben, welche Unterthemen sich in den Zeitschriften finden und ob deren Vielfalt über die Zeit zu- oder abnimmt. Drittens wird untersucht, welchen Stellenwert wissenschaftliches Wissen in Zeitschriftenartikeln einnimmt und ob dieser Stellenwert über die Zeit zu- oder abnimmt.

Das Projekt überprüft damit an einem Teil des Mediensystems (bei Zeitschriften) erstens die theoretische Annahme, dass gesellschaftliche Veränderungen (Ausdifferenzierung) und die Leistung von Medienmärkten Wechselwirkungen unterliegen und dass diese v.a. bei Zeitschriften stark zu beobachten sind. Zeitschriften sind für eine solche Analyse idealtypisch geeignet, da sie über eine sehr hohe inhaltliche Vielfalt verfügen. Das Zeitschriftenmaterial ist zudem zugänglich, während im Gegensatz dazu eine retrospektive Untersuchung des Onlinemarktes nicht möglich wäre. Drittens stellen Zeitschriften in Analysen der Publizistik- und Kommunikationswissenschaft ein Forschungsdesiderat dar.

Das Forschungsprojekt ist auch in gesellschaftspolitischer Hinsicht von Bedeutung, weil Erkenntnisse über zukünftig wichtige Themenfelder anhand des in Zeitschriften vermittelten Wissens eruiert werden. Zeitschriften bilden diesbezüglich eine wichtige Bezugsquelle.

Fragmentierung durch Informationsintermediäre: Neues DFG-Projekt an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Projektleitung: Prof. Dr. Birgit Stark

Projektmitarbeiter: Pascal Jürgens M.A.

Finanzierung: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Laufzeit: 2017-2020

Lange schon wird die Bedrohung einer Publikumsfragmentierung als Folge eines zunehmend ausdifferenzierten Medienangebots diskutiert. Im Internetzeitalter hat sich die Debatte aufgrund der Angebotsexplosion und der inhaltlich wie technisch veränderten Aufbereitung und Vermittlung weiter zugespitzt. Aus Nutzersicht bieten Online-Angebote weitaus mehr Möglichkeiten der selektiven und damit auch stärker interessengeleiteten Nachrichtennutzung. In demokratiethoretischer Hinsicht werden die Folgen einer individualisierten Nutzung überwiegend negativ interpretiert: Aufgrund der Fragmentierung des Publikums, so die Annahme, steige die Desintegrationsgefahr. Neben der bewussten Selektion durch die Mediennutzer spielt mittlerweile auch die unbemerkte, technisch gesteuerte Vorauswahl eine wichtige und bislang größtenteils unerforschte Rolle. Informationsintermediäre wie Suchmaschinen, Nachrichtenaggregatoren und soziale Netzwerke schalten sich als Vermittler zwischen Angebot und Nutzer und lenken letztere unbewusst in ihrer Nachrichtenauswahl. Denn sie sammeln, strukturieren, gewichten bzw. aggregieren und steuern dadurch den Grad der Auffindbarkeit von Themen. Für die Nutzer willkommene Orientierungs- und Navigationshilfe, bergen sie neue Wirkungspotenziale, die durch algorithmenbasierte Gewichtungslogiken wie etwa der Personalisierung von Suchergebnissen zustande kommen. Obwohl die aktuelle Debatte um die gesellschaftliche Rolle von Intermediären fast ausschließlich kritisch geführt wird, fehlen sowohl klare Belege für negative wie auch positive Auswirkungen.

Inwieweit die automatisierten Selektionsmechanismen Fragmentierungstendenzen verstärken oder abmildern, ist also offen. Diese Forschungslücke schließt das geplante Projektvorhaben. Ziel der Studie ist es, den Einfluss der Gewichtungslogiken der Intermediäre einzeln und im Zusammenspiel auf den Fragmentierungsgrad des Publikums zu ermitteln. Der theoretische Beitrag liegt in einer netzwerktheoretischen Modellierung der individuellen Nachrichtenauswahl auf mehreren Analyseebenen, die den Einfluss der Intermediäre sichtbar macht. Den empirischen Kern des Projekts bildet eine innovative Methodenkombination: Mittels einer Inhaltsanalyse wird das publizistische Themenspektrum der wichtigsten deutschen Online-Nachrichtenangebote erhoben, und anhand von repräsentativen Tracking-Daten untersucht, inwieweit die Nutzer tatsächlich mit diesen Themen konfrontiert werden. Durch diese Methodenkombination liefert die Studie erstmals ein Bild der Angebots- und Nutzungsvielfalt bzw. -fragmentierung und kann eine realistische Einschätzung der vielfach diskutierten Filter Bubble vornehmen.

Damit trägt es dazu bei, die gesamtgesellschaftlichen Auswirkungen algorithmenbasierter Informationsnutzung über Suchmaschinen oder soziale Netzwerke zu vermessen.)

Vorträge auf internationalen Tagungen

Magin, Melanie & Geiß, Stefan: Beyond Time and Space: A Multilevel Approach to Structural Influences on Mediatization in Campaign Coverage. 67. Jahrestagung der International Communication Association (ICA) "Interventions: Communication Research and Practice", San Diego, 25.-29. Mai 2017.

Steiner, Miriam, Magin, Melanie & Stark, Birgit: Diversity as a quality standard of search engines. A comparative content analysis of algorithm-based search results. Vortrag auf der Preconference "Media Performance & Democracy – the Debate Continues" zur 67. Jahrestagung der International Communication Association (ICA), San Diego, 25. Mai 2017.

Weitere Informationen

Auf der 6. European Communication Conference vom 9.-12. November 2016 in Prag wurde Melanie Magin zum Vice Chair der Political Communication Section der ECREA (European Communication Research and Education Association) gewählt. Sie wird die Section in den kommenden zwei Jahren gemeinsam mit Andreas Schuck (Amsterdam; Chair) und Václav Štětka (Prag, Loughborough; Vice Chair) leiten. (Hinweis von Melanie Magin)

Mit besten Grüßen aus Zürich & Berlin

Samuel Studer & Leyla Dogruel

PS: Der nächste Newsletter ist für Herbst 2017 vorgesehen. Über Ihre Hinweise und Meldungen (neue Publikationen oder Forschungsprojekte; Dissertationen und Habilitationen; Call for Papers für Tagung oder Sammelband; Panel Sessions oder Präsentationen auf internationalen Tagungen etc.) **bis Mitte September 2017** freuen wir uns.